

FERNWEH

Martina Neitzel
Raumgefühl - gefühlter Raum

Dokumentation
zum Entwurf im Hauptstudium
Sommersemester 2010

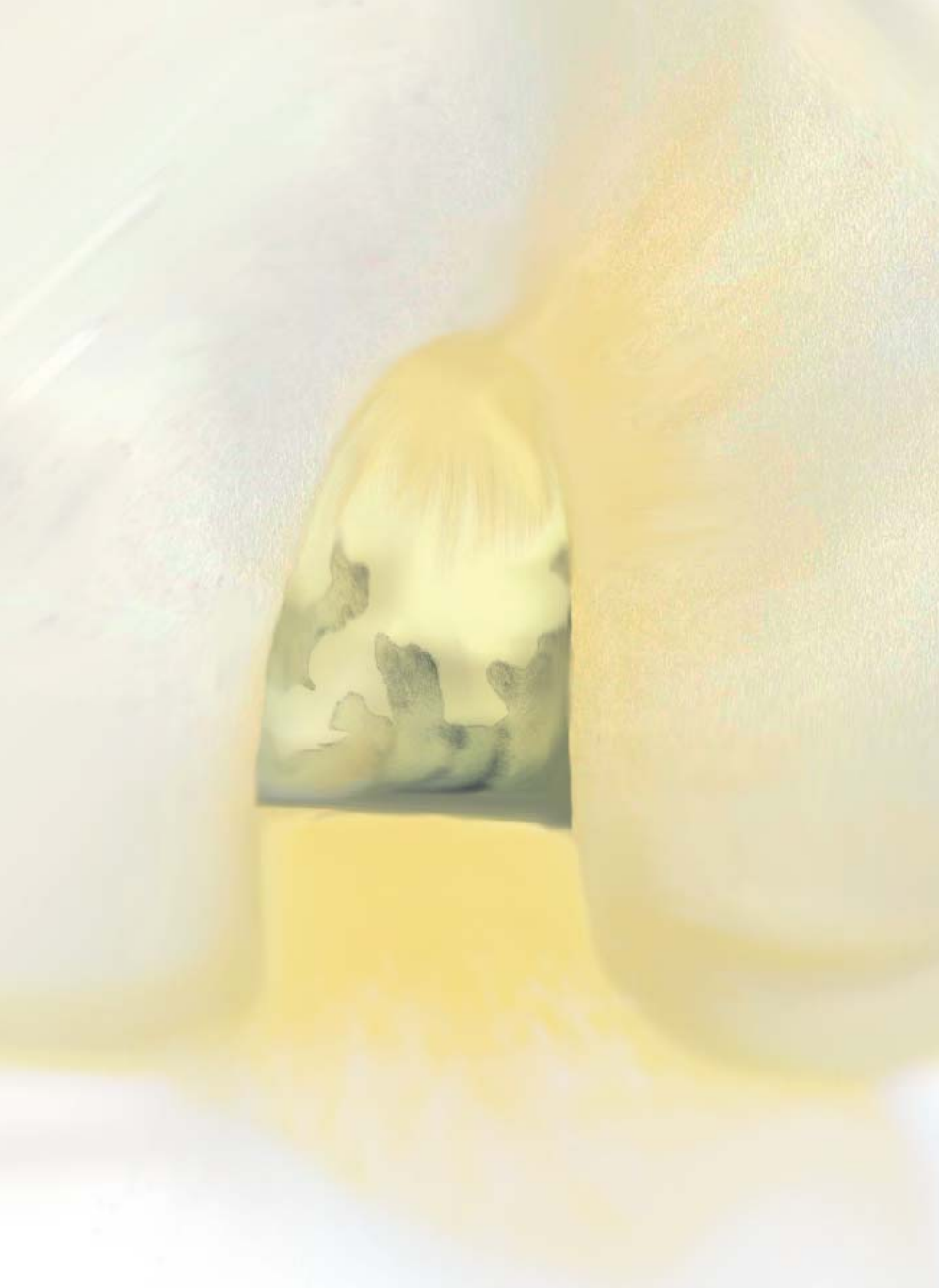
Gastprofessor Peter Trunzer
Assistentin Corina Forthuber
Fachgebiet Innenarchitektur
Burg Giebichenstein
Hochschule für Kunst und Design Halle

MARTINA NEITZEL



Eingangssituation
von Außen

RAUMGEFÜHL



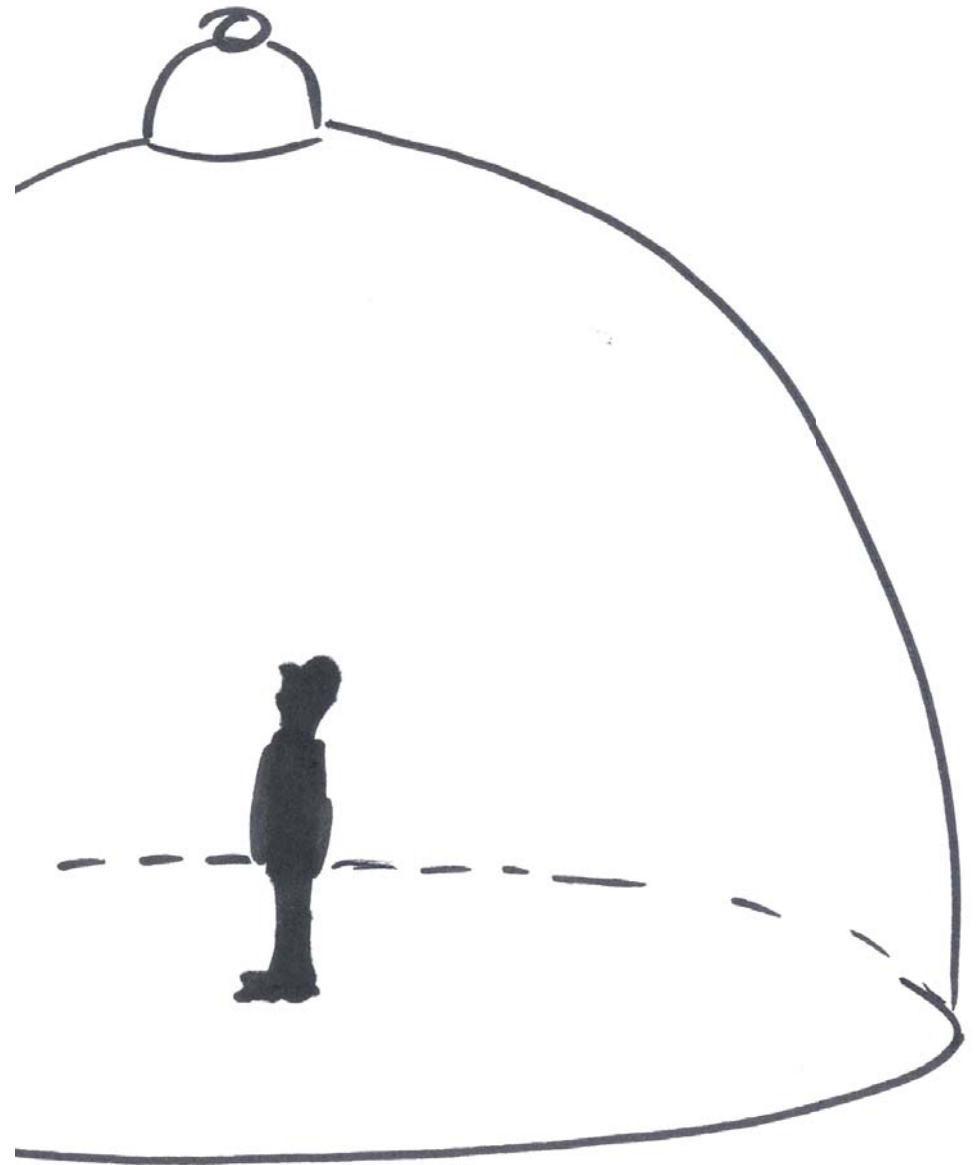
“Raumgefühl - gefühlter Raum”
Entwurf Innenarchitektur

Für starke Gefühle auslösende
Begriffe sind Raumkompositionen
zu entwickeln, die diese Begriffe
darstellen, sichtbar machen und
emotional spürbar werden lassen.



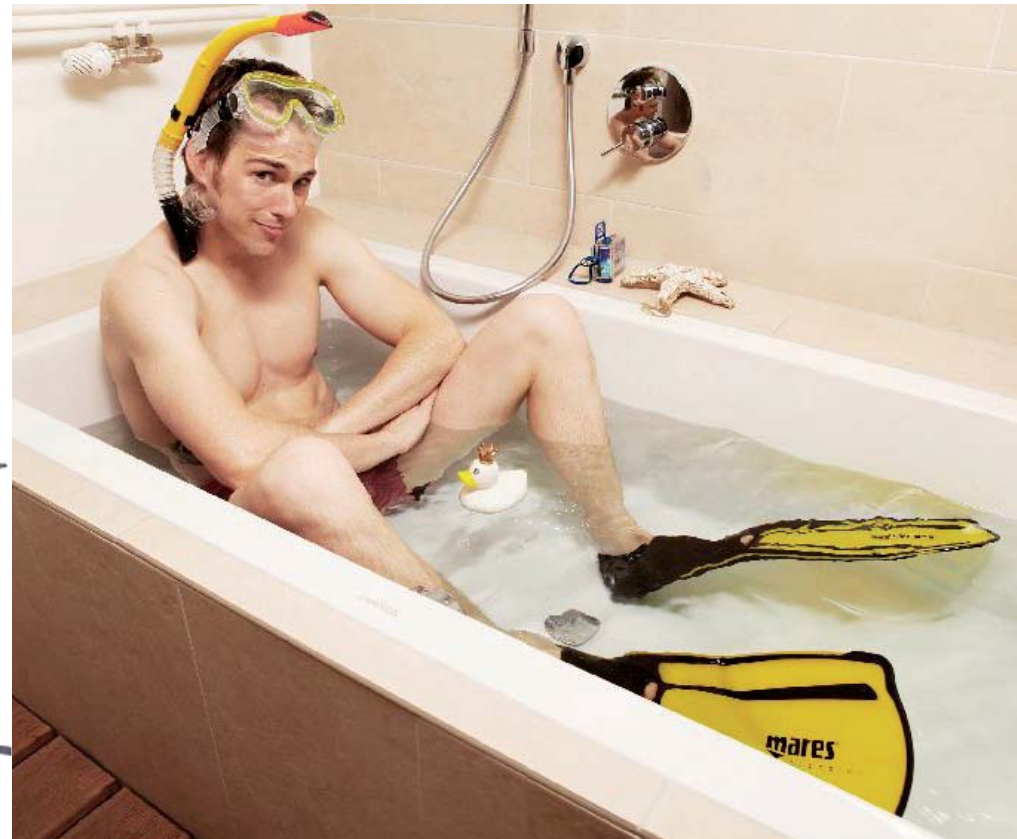
Fernweh

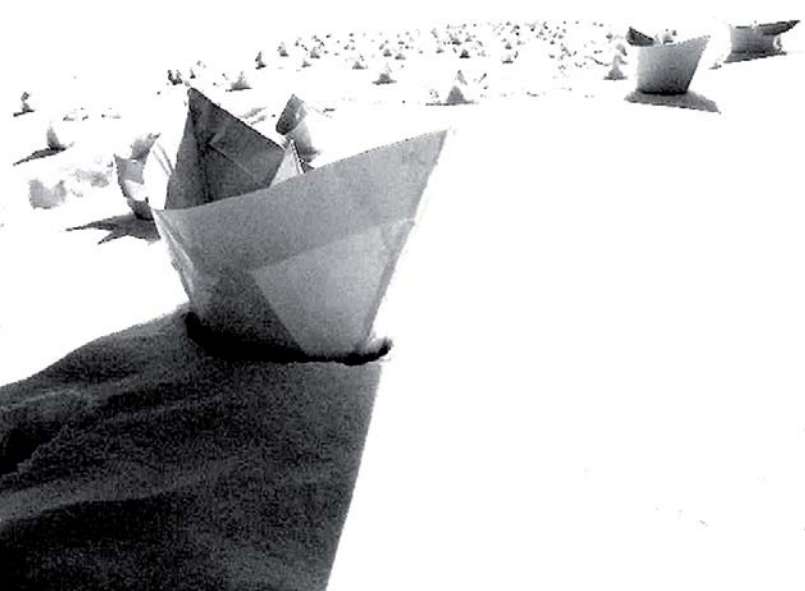
...bezeichnet den Drang nach einem bestimmten entfernten Ort oder einer besonderen Situation. Es beinhaltet oftmals den Wunsch nach neuen Erfahrungen und die Hoffnung auf Entdeckung. Viele Menschen fühlen sich bei dieser Empfindung isoliert und von jener Erfahrung ausgeschlossen. Sie schwelgen in Erinnerungen oder denken sich selbst neue Welten aus. Es ist ein sehr subjektives Gefühl, anderen ist der eigene Gedankenfluss verwährt, da er auf sehr persönlichen Empfindungen beruht. Fernweh geht einher mit dem unerträglichen Gefühl der Wehmut, jedoch wird dieses von der Hoffnung auf Erfüllung des Wunsches gedämpft.



Standort

...die Konstruktion kann praktisch überall stehen. Ebenso wie das wahre Gefühl des Fernwehs, kann es den Betrachter an jedem Ort und zu jeder Zeit "erwischen". Durch die Kuppel, die wie eine Abschottung wirkt und eine Art eigenen Kosmos bildet, wird er ohnehin so von der Außenwelt - der Realität - isoliert, dass sie keine Rolle mehr für die Dauer des Aufenthaltes spielt.





nope
(8)

Gymnopédie No. 3

(1860-1925)

First system: *p*

Second system: *p*

Third system: *p*

Fourth system: *p*

Fifth system: *p*

Sixth system: *p*

Seventh system: *p*

Eighth system: *p*

Ninth system: *p*

Tenth system: *p*

Eleventh system: *p*

Twelfth system: *p*

Thirteenth system: *p*

Fourteenth system: *p*

Fifteenth system: *p*

Sixteenth system: *p*

Seventeenth system: *p*

Eighteenth system: *p*

Nineteenth system: *p*

Twentieth system: *p*

Twenty-first system: *p*

Twenty-second system: *p*

Twenty-third system: *p*

Twenty-fourth system: *p*

Twenty-fifth system: *p*

Twenty-sixth system: *p*

Twenty-seventh system: *p*

Twenty-eighth system: *p*

Twenty-ninth system: *p*

Thirtieth system: *p*

Thirty-first system: *p*

Thirty-second system: *p*

Thirty-third system: *p*

Thirty-fourth system: *p*

Thirty-fifth system: *p*

Thirty-sixth system: *p*

Thirty-seventh system: *p*

Thirty-eighth system: *p*

Thirty-ninth system: *p*

Fortieth system: *p*

Forty-first system: *p*

Forty-second system: *p*

Forty-third system: *p*

Forty-fourth system: *p*

Forty-fifth system: *p*

Forty-sixth system: *p*

Forty-seventh system: *p*

Forty-eighth system: *p*

Forty-ninth system: *p*

Fiftieth system: *p*

Fifty-first system: *p*

Fifty-second system: *p*

Fifty-third system: *p*

Fifty-fourth system: *p*

Fifty-fifth system: *p*

Fifty-sixth system: *p*

Fifty-seventh system: *p*

Fifty-eighth system: *p*

Fifty-ninth system: *p*

Sixtieth system: *p*

Sixty-first system: *p*

Sixty-second system: *p*

Sixty-third system: *p*

Sixty-fourth system: *p*

Sixty-fifth system: *p*

Sixty-sixth system: *p*

Sixty-seventh system: *p*

Sixty-eighth system: *p*

Sixty-ninth system: *p*

Seventieth system: *p*

Seventy-first system: *p*

Seventy-second system: *p*

Seventy-third system: *p*

Seventy-fourth system: *p*

Seventy-fifth system: *p*

Seventy-sixth system: *p*

Seventy-seventh system: *p*

Seventy-eighth system: *p*

Seventy-ninth system: *p*

Eightieth system: *p*

Eighty-first system: *p*

Eighty-second system: *p*

Eighty-third system: *p*

Eighty-fourth system: *p*

Eighty-fifth system: *p*

Eighty-sixth system: *p*

Eighty-seventh system: *p*

Eighty-eighth system: *p*

Eighty-ninth system: *p*

Ninetieth system: *p*

Ninety-first system: *p*

Ninety-second system: *p*

Ninety-third system: *p*

Ninety-fourth system: *p*

Ninety-fifth system: *p*

Ninety-sixth system: *p*

Ninety-seventh system: *p*

Ninety-eighth system: *p*

Ninety-ninth system: *p*

One hundred system: *p*

2ème Gymn
(188

1ère Gymnopedie
(1888)

Erik SATIE
(1866-1925)

Lent et douloureux

The image displays a page of musical notation for Erik Satie's '1ère Gymnopedie'. The score is written for piano and harp. The tempo is marked 'Lent et douloureux'. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piano part features a simple, repetitive melody of quarter notes, while the harp part provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The notation includes dynamic markings such as 'pp' (pianissimo) and 'p.' (piano).

Szenario

...das Raumgefühl des Fernwehs beschreibt eine Art "Heimweh nach der Ferne", also das Gefühl, sich nach etwas Entferntem zu sehnen, welches man bereits erfahren durfte. Dem Betrachter wird in dieser Situation lediglich ein Denkanstoss gegeben, durch welchen sich seine Phantasie beflügelt fühlt, eine eigene Traum- und Gedankenwelt zu erschaffen. Es unterstreicht die Subjektivität dieser Empfindung.

Dimension

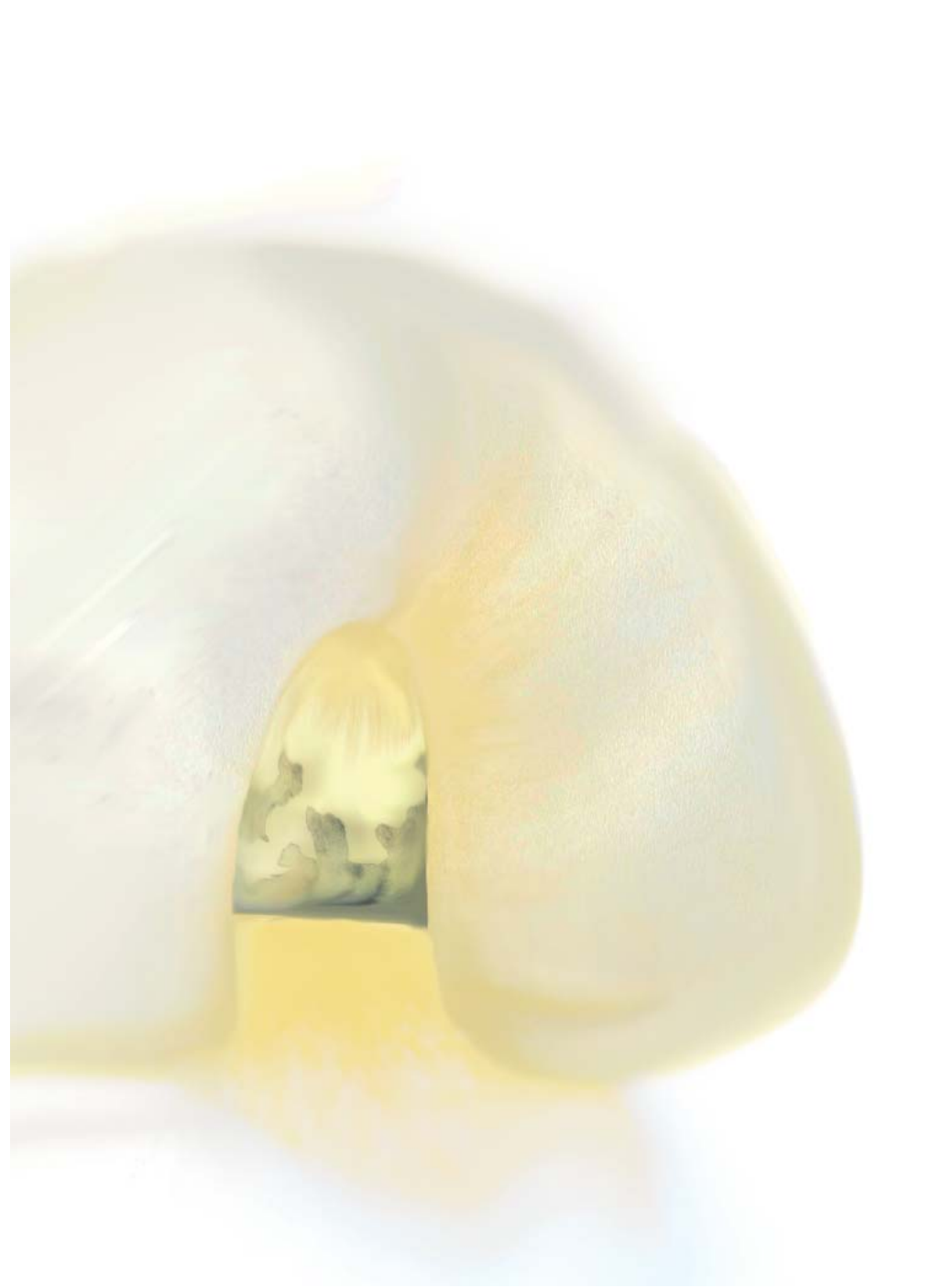
...in einem Moment des Fernwehs fühlt man sich durch den nicht zu erfüllenden Wunsch ausgeschlossen. Es gelingt nicht, an den gewünschten Ort oder Moment zu gelangen und so entsteht die Situation der Isolation und Abschottung. Aus diesem Grund befindet sich der Ferwehraum im Inneren einer relativ kleinen Halbkugel mit einem Durchmesser von 9m, die an eine Art Käseglocke erinnert. Sie ist von außen weiß und undurchsichtig, was die Idee des "eigenen kleinen Kosmos" der persönlichen Gedankenwelt widerspiegelt.



GEFÜHLTER RAUM

Wehmut

...oft empfindet man während des Fernwehs eine tiefe Traurigkeit gepaart mit dem Gefühl der Wehmut über das Nichterlebte. Diese emotionale Komponente lässt sich durch ein wehmütiges Musikstück inszenieren: Hier sind es die drei Gymnopédien von Erik Satie. In ihrer ruhigen, tragenden Melancholie vermitteln sie dem Betrachter per Kopfhörer eine Art Bedauern über diese Isolation. Da man bei Fernweh am liebsten die Zeit zurückdrehen möchte, um zum ersehnten Moment und Augenblick zu gelangen, werden Saties Stücke rückwärts abgespielt.





Eingang

...reusenartig nach innen gestülpt befindet sich in der Außenhaut der Halbkugel der Eingang, an dessen Ende schon ein warmes, sonnengleiches Licht schimmert. Durch seine spezielle Form fühlt sich der Betrachter nach innen gezogen, wie bei einem Sog. Denn auch dem starken Gefühl des Fernwehs kann sich keiner entziehen. Ebenso wird auf diese Weise - psychologisch gesehen - der Ausgang von innen heraus erschwert.





Farbwirkung

...Fernweh hat man zumeist nach sonnigen Momenten der Wonne und Zufriedenheit. Aber das sentimentale Ereignis eines Sonnenunterganges, z.B., vermittelt auch ein Gefühl von Wehmut. So spielt hier warmes, sonnengelbes Licht eine bedeutende Rolle. Die gesamte innere Halbkugel erstrahlt in diesem Schein, sogar der Boden (ebenfalls aus milchigem Acryl) wird von unten beleuchtet. Somit wirken die sich abzeichnenden Schatten nicht bedrohlich. Der Betrachter kann - abgeschottet von der Außenwelt - gänzlich in das Spektakel aus Licht und Schatten eintauchen und sich dem Gefühl zwischen Vertrautheit und Unbekanntem hingeben.



Konstruktion

...Erinnerungen kommen einem in seiner Gedankenwelt oft nur noch schemenhaft vor. Was bleibt, ist eine vage Vorstellung von dem, was man einst erlebte. Daher finden innerhalb der Halbkugel an den Wänden diffuse Schattenbewegungen statt, die undefinierte Formen aufweisen. Jedoch setzt sich das menschliche Gehirn diese amorphen Abbildungen wie selbstverständlich zu bekannten Umrissen zusammen. So braucht es nur einen Anreiz, den Rest erledigt das sogenannte "Kopfkino". Was der Betrachter von Außen nicht sieht: Er befindet sich im Inneren einer zweiten Halbkugel (Durchmesser 6m) aus milchigem, aber transluzentem Acrylglas. Im Zwischenraum der beiden Kuppeln verläuft eine Installation von motorisierten Lichtquellen in unterschiedlichen Tempi und Fahrbewegungen, die auf die Rückseite der inneren Halbkugel - initiiert durch ca. 1m hohe Gebilde aus Bauschaum - eine phantastische Schattenwelt projizieren.



Schattendarstellungen
in der inneren Halbkugel